

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abkürzungen	12
Einleitung	15
1. Fragestellung	15
2. Begriffsbestimmung: Konversion	19
3. Forschungsstand und Quellenlage	21
4. Methodik	29
5. Aufbau	32
Herkunft, Umfeld und erste politische Aktivitäten	
im Deutschen Kaiserreich	35
1. Wilhelm Höcker – Vom Handlungsgehilfen zum	
Lagerhalter der Konsumgenossenschaft Güstrow	35
1.1. Kindheit und Jugend	35
1.2. Eintritt in die SPD und Erster Weltkrieg	36
2. Carl Moltmann – Vom Tischler zum	
SPD-Ortsvereinsvorsitzenden in Schwerin	39
2.1. Kindheit und Jugend	39
2.2. Eintritt in die SPD	40
2.3. Rückkehr nach Mecklenburg – Anfänge als Berufspolitiker	41
2.4. Erster Weltkrieg	42
3. Otto Buchwitz – Vom Metalldrücker zum	
Gewerkschaftssekretär des Textilarbeiterverbandes der	
Oberlausitz	44
3.1. Kindheit und Jugend	44
3.2. Eintritt in die SPD	45
3.3. Anfänge als Berufspolitiker in Sachsen	47
3.4. Erster Weltkrieg	49
4. Heinrich Hoffmann – Lösung von der Monarchie	50
4.1. Kindheit und Jugend	50
4.2. Erster Weltkrieg	51
5. Fazit	53

Politischer Aufstieg in der Weimarer Republik	57
1. Wilhelm Höcker – Landrat und Mecklenburg-Schwerinscher Landtagsabgeordneter	57
1.1. Neue Aufgaben	57
1.2. Politik des Ausgleichs	60
2. Carl Moltmann – Mecklenburg-Schwerinscher Land- und Reichstagsabgeordneter	64
2.1. Schweriner „Multifunktionär“	64
2.2. Mobilisierung gegen die „Feinde der Demokratie“	67
3. Otto Buchwitz – Preußischer Land- und Reichstagsabgeordneter	71
3.1. Politischer Neuanfang in Görlitz	71
3.2. Enttäuschende Erfahrungen	73
3.3. Einsatz für die Demokratie	77
4. Heinrich Hoffmann – Jungsozialist und Journalist von der „Waterkant bis zum Thüringer Land“	79
4.1. Rückkehr nach Schleswig	79
4.2. Erste sozialpolitische Engagements	81
4.2.1. Kriegsopferverbände	81
4.2.2. Kapp-Putsch in Schleswig	82
4.3. Eintritt in die SPD	83
4.4. Sozialdemokratische Tätigkeit in Schleswig	85
4.4.1. Neue Aufgaben	85
4.4.2. Delegierung zur Heimvolkshochschule Tinz/Gera	87
4.4.3. Differenzen mit der Schleswiger Ortsgruppe	90
4.5. Übersiedelung nach Thüringen und Berlin	92
4.5.1. Redakteur in Jena	92
4.5.2. Bundesredakteur in Berlin	94
5. Fazit	97
 Verbot der politischen Tätigkeit im Nationalsozialismus	104
1. Wilhelm Höcker – Rückzug in die Provinz	104
1.1. Tabakwarenhändler in Güstrow	104
1.2. Kurzzeitige Haft in Güstrow und Kriegsende	105
2. Carl Moltmann – Konspirative Treffen und Zusammenhalt	107
2.1. Tabakwarenhändler in Schwerin	107
2.2. Kurzzeitige Haft in Bützow und Kriegsende	108

3.	Otto Buchwitz – Exil und Gefangenschaft	109
3.1.	Flucht nach Dänemark	109
3.2.	Divergenz mit der Sozialdemokratie – Erste kommunistische Kontakte	111
3.3.	Verhaftung, Auslieferung, Gefängnisalltag und Befreiung	116
4.	Heinrich Hoffmann – Widerstandsversuche und Resignation	118
4.1.	Agitation quer durch Deutschland	118
4.2.	Versicherungsagent in Dresden und Erfurt	122
5.	Fazit	124
Konversion in der SBZ/DDR		128
1.	Wilhelm Höcker – „...dass ich der Partei niemals eine Enttäuschung bereiten werde“	128
1.1.	Politischer Neubeginn in Güstrow	128
1.2.	Präsident der mecklenburgischen Landesverwaltung 1945/46	130
1.2.1.	Aufbau der Landesverwaltung	130
1.2.2.	Aufgabenbewältigung in der neuen Funktion	136
1.3.	Zwangsvereinigung in Mecklenburg 1946	145
1.4.	Ministerpräsident in Mecklenburg 1946 bis 1951	146
1.4.1.	Wahlen in Mecklenburg 1946	146
1.4.2.	Aufbau und Kompetenzverteilung in der Landesregierung	148
1.4.3.	Stagnation und Abstieg	153
1.4.3.1.	Aufgabenbewältigung und Aushöhlung der Landeskompotenten	153
1.4.3.2.	Stalinisierung der SED	161
1.4.3.3.	Gründung der DDR	165
1.4.3.4.	Ein Ereignis 1950	166
1.5.	Politisches Ende – Die letzten Jahre	168
2.	Carl Moltmann – „...denn niemals, Genossinnen und Genossen, ist die Sonne im Westen aufgegangen, sondern sie geht seit undenklichen Zeiten im Osten auf!“	169
2.1.	Politischer Neubeginn in Schwerin	169
2.2.	SPD-Landesvorsitzender in Mecklenburg 1945/46	170
2.3.	SED-Landesvorsitzender und Landtagspräsident in Mecklenburg 1946 bis 1949/51	174
2.3.1.	Zwangsvereinigung in Mecklenburg 1946	174
2.3.2.	Stagnation und Abstieg	178
2.3.2.1.	Aufgabenbewältigung in der neuen Funktion	178

2.3.2.2. Stalinisierung der SED	181
2.4. Politisches Ende – Die letzten Jahre	183
3. Otto Buchwitz – „Unsere Partei, meine Partei, mit ihren Aufgaben und Zielen ist die Sinngebung meines Lebens“	184
3.1. Nach Sachsen	184
3.2. Politischer Neubeginn in Dresden	186
3.3. SPD-Landesvorsitzender in Sachsen 1945/46	188
3.3.1. Organisatorischer Aufbau und Kontakte zur KPD	188
3.3.2. „Brüderliche Konflikte“	193
3.3.3. Beginnende Isolierung	197
3.4. „Vater der Einheit“ – Zwangsvereinigung in Sachsen 1946	200
3.5. SED-Landesvorsitzender und Landtagspräsident in Sachsen 1946 bis 1948/52	215
3.5.1. Volksentscheid in Sachsen 1946	215
3.5.2. Wahlen in Sachsen 1946	218
3.5.3. Vorfall Oberreinsberg	219
3.5.4. Tod des sächsischen Ministerpräsidenten Rudolf Friedrichs 1947	226
3.5.5. „Die sich nicht in die Aufgaben unserer Zeit hineinpassen, werfen wir hinaus“ – Stalinisierung der SED	233
3.5.6. Paritätischer Vorsitzender der Zentralen Parteikontrollkommission in Berlin 1948	237
3.5.7. Zurück nach Dresden	240
3.6. Politisches Ende	243
3.6.1. Alterpräsident der Volkskammer und Ehrenpräsident des DRK	243
3.6.2. 17. Juni 1953 in Sachsen	244
3.7. Rückzug aus dem öffentlichen Leben	246
4. Heinrich Hoffmann – „...daß die Einheit der Arbeiterklasse kommen muß, wenn wir nicht überhaupt untergehen sollen“	246
4.1. Kriegsende in Erfurt – Illegale SPD und erste KPD-Kontakte	246
4.2. Staatsdienst und Parteiarbeit	252
4.2.1. Regierungsrat in der thüringischen Landesverwaltung	252
4.2.2. Bund demokratischer Sozialisten	255
4.2.3. Erste Versuche der Verdrängung Brills	258
4.3. SPD-Landesvorsitzender in Thüringen 1945/46	264
4.3.1. Der politische Fall Hermann L. Brills	264
4.3.2. „Wir sind wohl alle erfüllt von der historischen Bedeutung dieser Stunde“ – Zwangsvereinigung in Thüringen 1946	268

4.4. SED-Landesvorsitzender in Thüringen 1946 bis 1950	279
4.4.1. Wartburgtagung 1947	279
4.4.2. Stalinisierung der SED – Politisches Ende in Thüringen	280
4.5. „Hüter des Rechts – Verteidiger des Friedens!“ – Generalstaatsanwalt in Mecklenburg 1950	288
4.5.1. Amtsantritt und Profilierungsversuch	288
4.5.2. „Finanzhyänen raubten Volkseigentum“ – Ausschluss aus der SED	291
4.6. „Bewährung in der Produktion“ – Die letzten Jahre	298
5. Fazit	299
 Schlussbetrachtung	324
 Quellen- und Literaturverzeichnis	343
1. Quellen	343
1.1. Ungedruckte Quellen	343
1.2. Gedruckte Quellen	345
2. Literatur	346